

DER WAHRE JACOB

Der Bezugspreis in Deutschland beträgt jährlich 78 Mark
Verkaufpreis in Deutschland 19 Mk. 50 Pf. (ohne Verkehtgeld) | Ercheint alle vierzehn Tage in Stuttgart
Anzeigen für die fünfgespaltene Doppelpartelle 20 Mark | Verantwortlich für die Redaktion: A. Vertheibuch in Stuttgart
Druck und Verlag von J. S. W. Diez Nachf. G. m. b. H. Stuttgart

Schutz der Republik



Wir haben gebaut
Ein stattliches Haus.
Wir treiben die Mächte
Des Duntels aus.

Das Volk der Arbeit
Eint sein Geschid
Mit eisernen Klammern
Der Republik.

Sie stehen zusammen
Auf Leben und Tod —
Und sieghaft flattert
Das heilige Rot.

◆ Schützt die Republik! ◆

In letzten Kriegssturms Wetterbraus,
Beim Lärm der letzten Schlachtmuff
Erbauten wir das eigne Haus:
Das Haus der deutschen Republik.
Nun rütteln sie an Tor und Pfosten;
Es wuchs ihr Mut von Jahr zu Jahr.
Ein Mahnruf tönt von West zum Osten:
Die Republik ist in Gefahr!

Warnfeuer auf den Bergen loht:
Rüstet zum Kampfe, eh's zu spät.
Die Mörderfahne, schwarzweißrot,
Hat allzulange sich gebläht.
Reißt sie von der getrünten Stange,
Zersprengt der frechen Hezer Schar —
Ihr wartetet schon fast zu lange:
Die Republik ist in Gefahr!

Schließt eure Reihen, Mann an Mann,
Seid auf dem Posten Tag und Nacht:
Auf ganze Arbeit kommt es an.
Und keiner ruh', bis sie vollbracht!
Stäupt sie davon, die Erzsellengen,
Und stugt die Klau'n dem Zollernaar
Und jagt ihn über unsre Grenzen —
Die Republik ist in Gefahr!

Rehrt euer Haus, das ihr umhegt,
Vom dreiften Ungeziefer rein.
Der Besen, der den Urat fegt,
Der Besen muß von Eisen sein!
Es ist nur Recht, es ist nicht Rache,
Was uns entflammt immerdar —
Es geht um unsre heil'ge Sache:
Die Republik ist in Gefahr! Der Wahre Jacob

Georg v. Dollmar †

Geboren 7. März 1850 in Münden, gestorben 30. Juni 1922
in Sotenloh am Waldsegen



Man hat auch der „Ritter“, wie er in Freundeskreisen genannt wurde oder auch in weiteren landsmännlichen Kreisen „der ungeschönte König von Bayern“, die große Feindschaft angereizt, nach der sich der geliebte Mann oftmals auf seinem langjährigen Schmerztag geliebt haben mag. Georg von Dollmar kamme aus einem edlen Geschlecht Bayerns, machte 1870/71 den Feldzug nach Frankreich mit und wurde dort so schwer verwundet, daß er zu keinem andern wehrlichen Söhne zu leben hatte, was bei der riefenhafte Gestalt Dollmars doppelt schwer zu ertragen war. An der Seite einer treuberechtigten Frau, die jetzt auch aus Krankheitsgründen ist, hat er die letzten Jahre seines Lebens in friedlicher Ruhe am Waldsegen verbracht.

Der Ideo Georg v. Dollmar durch die sozialdemokratische Partei war ein außerordentlich bewegter. Neben allen Ehrenstellen, die die Partei zu vergeben hatte, blieben ihm auch die Schattenseiten des Parteilebens — besonders unter dem Sozialbegriff — nicht erspart; er hat die wehligsten Fronten, die über ihn verhängt waren, in vollstem Maße auszuhalten müssen.

Mit Georg v. Dollmar ist ein Parteigenosse dahingegangen, dessen Gedächtnis und kluges scharfes Urteil ihm mit an die Spitze der Partei gestellt haben. Er wird nicht vergessen werden.

Ernst Däumig †

Geboren am 25. November 1866 in Merseburg, gestorben
am 5. Juli 1922 in Berlin.

Im Krankenhaus zu Berlin ist am 5. Juli Ernst Däumig gestorben, der am 15. Juni in einer Reichstags Sitzung von einem Schlaganfall betroffen worden ist.

Däumig hat längere Jahre im Dienste der französischen Fremdenlegation zugebracht. In seiner Schrift „Moderne Landnahme“ hat er die Strapazen des Kolonialdienstes geschildert. Nach Deutschland zurückgekehrt, trat er in die Sozialdemokratischen Partei ein und redigierte von 1901 bis 1908 das „Dolhblatt“ in Halle, 1909 bis 1911 die „Arbiträre“ in Erfurt. 1911 bis 1916 war er Redakteur des „Dowdirts“ in Berlin. Während des Krieges ging er bei der Spaltung der Sozialdemokratischen Partei zur U. S. P. über, deren Vorsitzender er wurde. Bei der Spaltung der U. S. P. ging er zu den Kommunisten (Anfang Dezember 1920). Hier übernahm er zusammen mit Paul Leo den Vorsitz. In den letzten Redaktionen gewollt, schlug er sich nach kurzer Zeit zur Kommunistischen Arbeitsgemeinschaft (Richtung Leo) und trat aus der K. P. D. wieder aus.

In den Revolutionsjahren verlor er besonders die Freireisereise und hat auch darüber manches geschrieben. Sein Ged. ist ein empfindlicher Derivat für die U. S. P. und die Arbeiterkraft.

Recht und Gericht

Ein neuer Geist wird uns in diesen Tagen,
Auf allen Gassen wird das Wort gelehrt:
Das Joch der Reaktion sollst ihr zerbrechen,
Das schamtlos und mit Mord das Reich entehrt.

Ertränkt die Götze und zerbricht die Mißde!
Seid hart, es geht um Volk und Republik.
Ihr tragt des Reiches Recht auf eurenm Schilde
Und eures Volkes Zukunft und Geschick.

Terbannt die goldnen Räuber und die Bösen,
Stürmt selbst im Wetter auf den Ginnai
Ihr schreibtans Firmament mit Flammeffigen
Das Recht der Republik — heut oder nie!

Ihr steigt hernieder mit den heil'gen Redten,
Gefleidet ganz in brennend-heissen Jorn;
Ihr die euch fetten wollten und euch neckten:
Zerstampft sie wie ein Antraut in dem Horn.

Als Rathenau im Blute lag

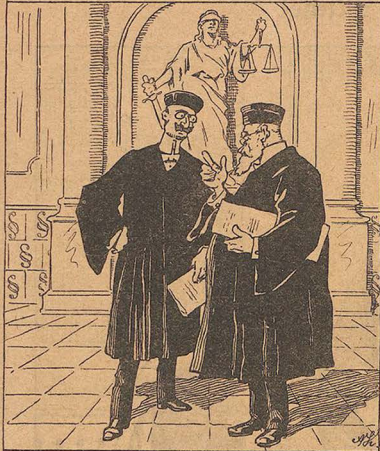
Als Rathenau im Blute lag
Am dunkelsten Johannestag,
Und als sein Antlitz schreckereffallt
Das deutsche Arbeitsvolk verblüht,
Da flogen viel Hände in Sterne und Bäte
Viel tausende Hände zum Schwur in die Höhe:
Wir arisch-germanisch und völkischen Horden,
Wir schwören, auch fernerhin tapfer zu mordent!
Von Anbeginn und immerfort:
Wir halten wie Hagen die Treue zum Mord!

Als Rathenau im Blute lag
Am dunkelsten Johannestag,
Und als vom Kleid herr Hellerich
Die Flecken Blutes wischte sich,
Da ging es wie Muren durch alle Kanonen:
Weshalb will man unsern dem immer noch schonen?
Das Pulver ist trocken, das Korn ist gerichtet,
Wir bürgen, dass gründliches Werk wird verrichtet,
Wenn es, wie sich von selbst versteht,
Wider die Republikaner geht!

Als Rathenau im Blute lag
Am dunkelsten Johannestag,
Als Wetterwolken rings zubauf
Im deutschen Lande stiegen an,
Da haben endlich, zornentzündet,
Die Massen der Arbeit sich wieder verbündet!
Ihr Quaden des Staates, so dürft ihr der Rotten
Des Mördergeliethes, des meuchelnden, spottent!
Front wider Front! Hart wider hart!
Und um die alten Banner geschart!



Unter Juristen



„Was sagen Sie zu dem neuen Staatsgerichtshof, Herr Kollega?“
 „Anerknt! Da wird nicht die Rechte entschieden, sondern das Recht!“

Die Erklrungen

Eine Unerklichkeit

Die Deutschnationalen haben in einer langen Erklrung jede Schuld an der Ermordung Rathenaus weit von sich gewiesen. Es bedurfte dieser Erklrung nicht. Auch ohne sie war jedermann von vorn herein davon berzeugt, dab Verbrecher ihre Verbrechen abzulegen pflegen.

Die Verfassung

Herr Hertal erhob sich und las dem deutsch-nationalen Parteivorstand vor: „Der entscheidende Besluf unserer Erklrung lautet: Wir haben unsere Heften rein zu halten von Elementen, die nicht anerkennen wollen, das unsere politische Arbeit sich nur auf verfassungsmriger Grundlage vollziehen darf. Wer dagegen ist, erhebe die Hand!“

Smtliche drilantengeschnittenen Hnde faulsten in die Hnde.
 „Aber, meine Damen und Herren,“ begittigte Hergl, „hier wird ausdrcklich von verfassungsmriger Grundlage gesprochen. Sind wir jemals fr die Weimarer Verfassung gewesen? Wir meinen natrlich die alte Verfassung! Verlesen Sie doch den feinen Kniff, den wir hier anbringen!“

Da bekam man sich einstimmig zu der berhmten Erklrung.

Herr Stresemann

hat erklrt, die Mordtschiffe htten weniger dem Politiker als dem Juden Rathenaus gegolten. Also unpolitische Schiffe, aber drillliche. Will man also in Zukunft von den drillich-unpolitischen Schiffen auf Rathenaus sprechen, so ist uns das aus bestimmten Grnden auch recht. . . . W.

Hobelspne



Das nationale Behergezticht
 War lngst vom Boden verschwunden,
 Hatt' es in der Entente nicht
 Einen Bundesbruder gefunden.

Die milde Chauvinistengunst
 Lstet es sich nicht verdrrien,
 Mit tglich grfer Unvermut
 Et in das Feuer zu giehn.

Es wuchs Organisation C.
 Bei dieses Feuers Schreien —
 Sie wird demnachl' Poicare
 Zum Ehrenmitglied erkren.

Willems' Liebingsblume ist nicht mehr Bismarck, sondern — Goldregen.

★
 Max Maurenbrecher, Sozialist
 Vor gar nicht allzulanger Zeit,
 Sont in der „Deutschen Zeitung“
 Fr seines Geistes Verbreitung.

Er liegt Herrn Helfferich im Arm
 Und schimpft auf uns, dab Gott erbarm,
 Nach vorgeschriebener Tze —
 Wir jhren dir nicht, Max:

Es macht der Republik nichts aus,
 Bespzt ein Kster mal ihr Haus:
 Man prgelt den Gellen
 Und lst ihn weiter bellen. . .

★
 Der Sommer galt sonst als „rote Saison“. Die Organisation C. wollte eine Totenaktion daraus machen. Man frirt sie selber.

Mein Freund Ede fragte: „Glaube, dab die Nationalen wirklich alle unklarerer Elemente ausschlieen werden?“ Ja meinte: „Solchen Ausschlu habe ich fr — ausgeschloffen.“

Dein getreuer Sge, Schreiner.

Das Parfium

Angehrtige der sogenannten besseren Stnde kamen des Wegs daher. Die Strae fllte sich mit einer Dunstwolke betraubender Parfume.

„Schnellicke, so was,“ sagte ein Arbeiter.
 „Sein Gefhrie belehrt mich: „Sieht du, sie mssen sich parfumieren! Taten sie's nicht, wdr's noch schlimmer, denn sie stinken vor Faulheit!“

Lieber Jacob!

Et ist een traucjes Schicksal, wenn uij einmal aus heiteren Himmel det Nyctid ieber eenen rinckrij, wo er ebent noch so recht derminjert war, ut id kann et de Deutchshajonalen innijht nacheminden, wie se sich muij sumnte sind, wo der Hertjoit ien Nijctid wo se wegwendt — in ihnen de Schreite feiner Gnade ensjehendeht. Von alle liebewordene Jemohinjfeeden sollen se vlesich Wschied nehmen, in nich de krenste Mordtat soll se mehr erlaubt sein. Wat soll aus de schwarzweijrete Jugend werden, Fragen mit Wsicht de nationalen Patrioten, wenn ihr det bisten ritterliche Sport ooch noch genommen wird in se in de Miete ihrer Jahre uij keenen Minutke in nich mal uff'n Juden mehr soll schiefen berden? Det war frieber besser. In de ersten Jahre nach de Revolution hatte det beitsche Volk doch noch wenigstens so vills Ehrfurcht vor seine verlossene herrschende Klasse, det et ihr nich bei jeden Schuf in jeden Sabelhijuf uf de Fingern kette. Damals berste man sich noch ausleben, in wenn mal 'n paar Note ieber de Ktnge sprangen, denn kniff de Obrigkeit juwe Dogen zu in sagte: Spak muh sind. Aber jez? Sonderjerichte, Buchhaus, Todesstrafe un wat weeh id for jeden naciona-

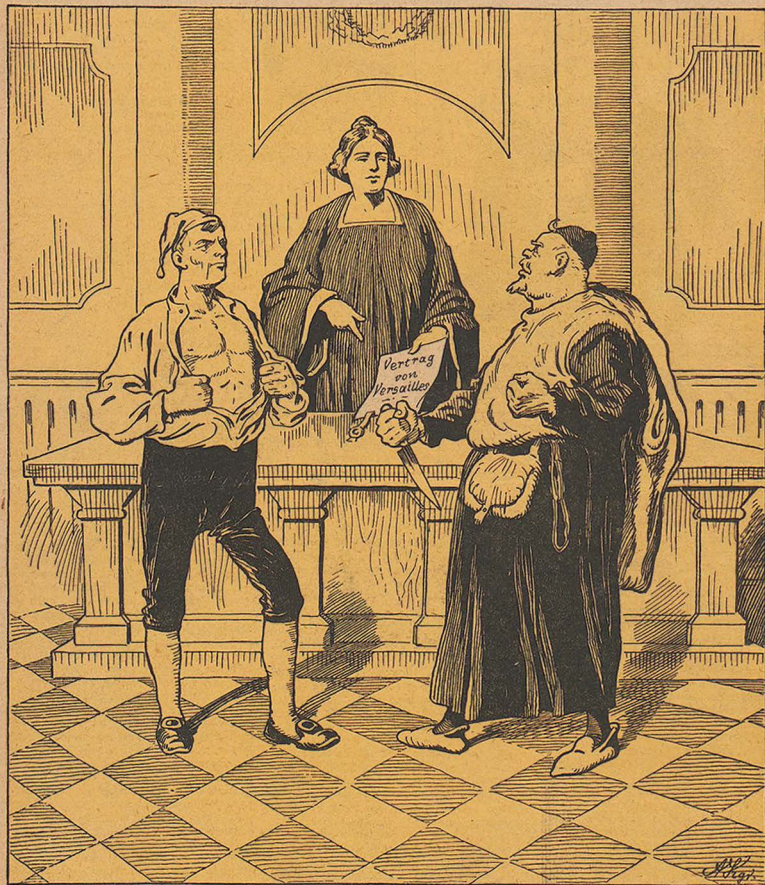
lischen Volkstrefen in Befstijung un Beschimpfung der verdienstvollsten jeitsigen Ueberbe des moralischen Widerstufens. Jawoll, id meene Helfferich! Wie stolz muh der Mann jeweien sind, wie er wieder mal Galati blasen konnte in de neiste Straede besichtiget! Aber wat tate se in Reichstag mit ihm? Dauen wollten se ihm, un wenn er nich so impulsiv durch de Gammelspringtierre jetirnt wre, denn htte er sich weeh Jott uff in Unfallsatzion verpappen lassen jent! Un wie er don't Volzejepraidijum verlangte, det ihm jun Schuf von sein verleenliches Eigentum 'ne Schuldwache for de Wilja jesselt werden sollte, da haben se ihm ausgelacht! Un der Mann hat Millionen zu verlieren, un wenn er die los ist, denn hat det unerlndische Kapital eene feiner jowetichem Gefstijungen verloren, un et kleit nicht weiter jetirnt wie'n jans jehentlicher Beerjenjobber, wie se dutendwelsse uff de Wuztfratre ramlungen. Aber wo wat bebent det Volk nachertlich nich, sondern erachtet seine beitsigen Nieter un de rechtmajigen Besijer berlehen for'n Rasenopel. So kann et nich weiterziehen, un der bezigtige Trost ist, det de beitsche Volksese nie lange zu fochen fleht, sondern sich bald wieder de Schlamme ieber de Ohren zieht. Un denn ist allens wieder so wie et war, un de Maschinenrevolver in Gierkanaten un Blawfeirelpissen werden ihre rechtliche Uffstehung feiern!

Womit id verbleibe mit vills Friehe Dein jeteiler Jottbill' Naule,
 an'n Jrdlijer Bahnhof gleich links.

Zur gefalligen Beachtung!

Nationalistische Einseitigkeiten knnen im Falle der Nichtannahme zur Jurisdiktion werden, wenn Wdrvoere beigestigt ist!
 Die Redaktion

Shylock und Michel



Shylock bestand auf seinem Schein
In wilden Saffes Gluten.
Am Ende aber fiel er 'rein:
Er mußte selber verbluten.

Der neue Shylock in Paris
Wird andres nicht erleben;
Es dreht sich einmal um der Epief:
Auch er zielt ganz daneben.

Lest die Geschichte Blatt für Blatt —
So hat's noch stets geendet:
Der wilden Nachsucht Messer hat
Sich gegen den Täter gewendet.

Beilage zum Wahren Jacob

Nummer 939

Stuttgart, 28. Juli 1922

39. Jahrgang

Ultima ratio der Republik



Den Monarchisten gewidmet.

Wir rechnen ab!

Wir rechnen ab! Das Buch ist aufgeschlagen,
Und keine eurer Sünden soll vergessen sein!
Uns drücken tausend Nöte, tausend Plagen,
Euch floß bei reichsten Mählern weiß und roter Wein!
Ihr hatten kaum das Brot! Und manche Schmitze
Ward mit den Tränen unsrer Frauen uns serviert —
Ihr habt geprahlt! Und keine stumme Bitte
Der Augen unsrer Kinder hat euch je gerührt!
Wir rechnen ab! Uns traf die dolle Härte
Verlorenen Kriegs! Wir köhnten in der Sielen Joch —
Wie habt ihr klug und pffiffig, Hochverehre,
Zu alten Lasten neue uns gebürdet noch!
Wir trugen schwer an auferlegten Ketten —
Ihr wart gewohnt'n Tand zu missen nicht gewillt!
Wir hungerten, um Reich und Volk zu retten —
Ihr habt mit Wuchergeld den Beutel euch gefüllt!

Wir konnten kaum des Leibes Blöße decken —
Ihr habt so euch wie eure Weiber reich gesämilt!
Wir konnten arbeitslos am Weg verrecken —
Ihr habt im Taumeln des Genusses euch entzückt!
Wir schufteten, ihr gingt zu Spiel und Tänz'n!
Wir darben, aber eure Tafeln bogen sich!
An euren Singern sah man Sunkelsteine glänzen,
Wenn arbeitsrüssig unsre Hände krümmten sich!
Und was uns Glaube war und was die Stirne
Uns in die Röte künft'gen Morgens heben ließ,
Das Auge weitend, steh, für eure Hirne
War es ein Spott, dem man die Narrenstöße blies!
Tief senkt sich eure Schale in der Wage!
Gebrochen über euren Häuptern ist der Stab!
Wir rechnen ab! Gezählt sind eure Tage!
Die Röte unsres Tages grüßt! Wir rechnen ab! w.

Fahren

Trauernd über Deutschlands Hauptstadt wehn die
Fahren, wehn die Flore.
„Sind den Mördern deines Sohnes!“
tauschen sie im Chöre.

Schwarzrosgolden in der Sonne flattert es vom
hohen Masten,
Und in ihren Farben greifen alle, die hier sind
zu Gaste.

Ochsenkriemern und Italian-Senken ihre Lande-
zeichen:
„Wehe, daß ein Freund des Friedens, Deutschland,
musste die erlebigen!“

Und das gelbe Kreuz von Schweden und das
Kreuz von Dänemark
Wehen ihre Trauergröße zu des toten Deutschen
Sarg.

Onkel Sams gestirnte Streifen, Samt weißer
Elefant,
Chinas Drachen, Japans Sonne stehn, am halben
Eisack gebannt.

Wo du hinblickst, ward dem Toten Cheschurch
ritterlich beigeist,
Und selbst Frankreichs Tirolore hat als erste sich
geneigt!

Nur von einem fremden Hause ragt empor ein
kahler Mast,
Eine Fahne will nicht greifen; trauren will nicht
dieser Gast.

Welcher Feind wird von den Mauern, von den
Wänden hier umhert,
Der noch angeht's des Todes jorng's seine Rade
pfeift?

Liegt sein Heimatland am Pole? Oder ist's ein
Negerhaat,
Der noch von Europas Sitten keine blasse Ahnung
hat?

Und ein Mann mit grünem Hute spricht: Das is
net wunderlich,
Denn das ferne Land heißt Bayern. Und sein
König Eberich, von

Nationalunion

Essen von E.

Wang uns mang

Der Klub „Schwere Jungen“ hatte seine General-
versammlung. Da es eine bedeutungsvolle Sitzung war,
glaubten die Damen durch Abwesenheit.

Ante mit dem Akt eröffnete die Verhandlung mit drei
Schiffen aus feinem Porzellan nach der Zimmerdecke.
Beisitzig konstituierte er, daß jedes Mitglied so zahl-
reich verarmen soll und daß keine anwesend sei, der
nicht bereits bei einem äussigen Raub mit ober ohne
erschwerende Begleitumstände beteiligt, verhaftet oder
doch als verdächtig verhaftet sei. Er schloß: „Wang uns
mang“ feiner mang, der nicht mang uns mang jehst.
Es is mit ein Vereinigen, der hier vor die Öffentlichkeit
des jehsten Anwesenden beschaffen. Se trinke uf der
Wachen und Seihen des Klubs.“

Alle Mitglieder erwiderten, und Knacker-Lude trom-
melte beglittert mit einer Brechflange auf den Tisch.
Ante nahm ein Papier zur Hand und begann wieder:
„Sehste Anwesende! Wie treten nunmehr ein. Müm-
lich in die Tagesordnung. Punkt eins: Ufnahme eines
neuen Mitglieds in den Klub.“

Knacker-Lude mahnte zur Vorsicht und fragte, ob es
auch keiner von der Solente sei.
„Ausgeschlossen“, entschied Ante. „Er hat eine aus-
gesprochene Verdragerolage.“

Das wurde mit einem Knäusper der Zustimmung
angenommen.

„Wie heißt der neue Kollege?“ fragte Aktur mit der
Haartour.

Ante las von dem Fettel ab: „Egon Othfried Schilles
von und zu Schnodderhauken. Sein, was?“

„Schwe Abel!“ bestätigte Aktur, der eine bekante
Schwäche für feine Bekanntschaften hatte.

„Abel is jut“, meinte auch Fiedermage. „Schabe,
det-el. Was schliestest oder so wat is. Da wüßte man
doch gleich, was Feistes sind er is.“

„Also et besteht kein Widerspruch jeien die Ufnahme
des neuen Kandidaten?“ erkundigte sich der Vorsitzende.

„Womit legitimiert er sich denn?“ fragten mehrere.
Ante las aus dem Fettel nur das eine einstellige
Wortlein: „Mor.“

Ein kurzes Schweigen entstand.
„Was ihn ein!“ rief endlich Knacker-Lude. „Beim Mor
kommt es uf die Idealfontierung an, wie die Herren
vons Bericht immer sagen. Die soll et erst mal zum
testen sehen. Nachher werden wir sehen, ob wie ihn
unehmen können.“

Da sich kein Widerspruch erhob, ließ Ante den Kan-
didaten herein. Ein hochaufgeschossener Jüngling trat
souverän ein. Das farblos eingeklemmte Monokel,
die feste Stirn und das härmliche verzierten dem Sun-
bligen auf den ersten Blick den Charakter blauen Bluts und
den Sprößling einiger Outigen von „Degenerationen“.

„Bissen!“ bestätigte Aktur mit einem Blick des Wohl-
wollens, den der Neue mit kurzer Verbeugung und kräf-
tigem Zusammenfahren des Saden beantwortete.

Aber Lude murmelte: „Der Fettel soll einen reizi-
redten Werd riskiert haben? Der is nicht lahe!“

Der Vorsitzende fragte den Kandidaten nach den
nächsten Umständen der Reimination.

Egon Othfried Schilles von und zu Schnodderhauken
schleifte selbstgefällig und ergrühte, wie er den verhas-
ten Minister vom Auto aus gestift habe. Auf die Frage,
wie er denn entkommen sei, sagte er nur adjeslutend:
„Beerdigen, Beerdigert!“ Haben Sie die Ahnung,
was Verbindungen anstanden!“

Auf diese Antwort des Kandidaten Jobes entstand
ein allgemeines Schütteln des Kopfes — wie es in dem
schönen Gedicht heißt.

Und Knacker-Lude gab der allgemeinen Ansicht Aus-
druck, als er rief, den neuen Kandidaten hinauszu-
schmeßeln, der bei feiner Tat nichts riskiert habe als
die Beschimpfung feiner Kräfte und die Verwundung
feiner Brustkammer. „Soll ichden feinen Willern wollen
wir nichts zu tun haben, sie stehen zu tief unter
uns!“ schloß er, jeden Gag mit einem Dieb feiner Be-
schimpfung begleitend.

Egon Othfried Schilles von und zu Schnodderhauken
weirte kein Monokel, teils aus Enttäuschung, teils wegen
der Badfesse, die ihm der Beschimpfung eben verdräht.
„Er gab ihm nur eine. Eine zweite wäre fast Verlei-
schung gewesen.“ Im Akt war er draugen, wo ein
unnummeriertes Auto wie immer auf den jungen Felden
wartete, das eiligst davon stöfte.

„Schade um die wertorene Fetz!“ brummte Ante, und
er himnte zur Beschimpfung das schöne Lied an: „Wang
uns mang von eener mang, der nicht mang uns mang
jehst!“

Und alle himnten aus voller Kehle und Überzeu-
gung ein.

Be sien

Man hatte feil und ausgiebig bei der Giegesfeier an-
lässlich der Ernennung des republikanischen Ministers
getrunken.

Vom von der Giegesfeier laut feiner beläut ist Bett.
Seine Redje war vom Trinken und Hürschfeien ganz
heiser.

„Beim Einschlafen lachte er noch über den famolen
Einfall des Generals Gebeln, der vorgezählt hatte,
gegen alle Blätter, die die Himstrier demofratrischer
Schmuggeflenzen als „Beisien“ bezeichnet hatten, auf
dem Klagewege vorzugehen.“

„Bett schloß feil feiner.“ brummte er. „Lind die Bar-
graphentizere werden das übrige schon beschlehen. Wagt
man wie sonst in Justiz?“

„Wichtig müßte es sich insamt am Arm gepäht.“
„Ein Atental!“ wöhlele er entseht, und es schloß, wie
es unter ihm feucht würde.

„Sein Schwanz wurde nicht geringere, als er in das Ge-
sicht eines Eigers blühte. Und im Wuchtsfein sah er,
daß das ganze feulde Gemitter von Eizen, Leoparden,
Panthern, Gargalen, Zerrilas usw. angefüllt war.“
„Dob' keine Angst!“ brüllte der Eiger. „Wir wollen
dir nur unfere Zustimmung zu deinem feigen Gedanken.“

gang geben. Auch wir protestieren gegen den Vergleich zurer Wieder mit uns!"

„Na also!" krächte Bodo schon etwas erleichtert. „Nur aus einem anderen Grunde," fuhr der Tiger fort. „Der Vergleich stimmt nicht. Wie hat ein Löwe einem Löwen aufgelauert, nie ein Tiger einem Tiger, nie eine Schlange einer Schlange. Wie hat eine sogenannte 'Besitz des Urwalds' Irgendjemanden überfallen. Euch Orientalen blieb es als Raub, den eigenen Vorgesetzten zu verfechten."

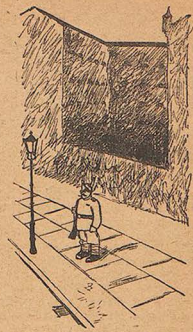
Das Gesicht des Tigers war so grimmig, daß Bodo laut aufschrie und — von diesem Schrei erwaachte.

„Gottlob, es war nur ein Traum," ächzte er. „Wie hätten bei der Siegesfeier am Ende doch keine französischen Sekt und Cognacs trinken sollen!"

Dann läutete er dem Kammerdiener, um die Wäsche zu wechseln...



Die holländische Wach- und Schließgesellschaft war auf den Posten.



Nicht die kleinste schwarzweißrote Fahne schmückte die Wohnungen einiger erstklassiger Menschen.

So was kommt von so was



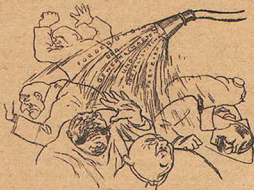
Der Mathematiker-Mord zeugte, wie jede böse Tat, böse Folgen. So zeigte sich die Kriminalpolizei der völkisch-monarchistischen Idee überlegen.



Auch in Beringen rüstete man wieder ab.



Ein gesunder nationaler Sinn erwachte.



Die Arbeiterchaft sorgte für weitere bemerkliche Abkühlung.



Seine Excellenz General v. Weitzmann starb an rechtsseitigem Schlaganfall.



Professor Noetke und andere Leuchten der Wissenschaft mußten sich auf die Lehrfähigkeit beschränken, was sie sich abgewöhnt hatten.

Der neue Erbkönig

„Willst, schöner Knabe, du mit mir gehn? Manch Blaublütiger wird Schmiere sein!"
So girte zärtlich der rührige Mann Und — trat den strategischen Rückzug an.



So wird es geh'n!

So wird es geh'n! So muß es geh'n!
 Schulter an Schulter und Seite an Seite!
 Die roten Fahnen sollen wehen,
 Die roten Fahnen im Streite!
 Brüder! Bruder, Proletar,
 Es war ja viel, das vom Äbel war!
 Jetzt aber, jetzt woll'n wir mitammen geh'n,
 So wird es geh'n, so muß es geh'n!
 S. und U. und K.P.D.
 Sind nur Regimenter der großen Arme!

So wird es geh'n, so muß es geh'n!
 Säufte und Herzen sind reihenverbunden!
 Wir haben die Feinden am Himmel geh'n
 Und haben zum Ziele die Wege gefunden!
 Marsch! Marsch! Marsch, marsch!
 Faustverbundene, Masse, marsch!
 Wir wollen marschieren, nicht habern mehr
 fehn,
 Wir wollen uns rühren, da wird es schon geh'n!
 Die alte Partei, die eine Partei, —
 Ist einer, der nicht ist dabei!

Nicht einer ist, der nicht dabei!
 Schulter an Schulter steht Masse an Masse!
 Wir schmiebeten neu, wir schmiebeten frei
 Und wollen den Hammer nicht ruhen lassen!
 Faustverbundene Masse du,
 Masse Hammer, schlage du,
 Es war ja viel, das vom Äbel war,
 Doch jetzt liegen Wege und Ziele klar!
 Wir greifen an, und das ist schön,
 So wird es geh'n, so muß es geh'n!

Die Mörderpartei lacht und spricht:

Und ob auch viele Säufte sind geballt
 Und drohn — es läßt uns ungeheuer kalt!
 Und ob man auch mit Fingern auf uns zeigt,
 Wir wissen, daß uns keiner, keiner, keiner beugt!
 Denn was uns sticht und was uns hält,
 Verflucht noch mal, ist unser Geld!

Das Wuchergeld fürs Brot fällt, oft sei Dank,
 Wie fests, so heut noch unsern Kassenfrank!
 Für uns und unsre Zwecke zahlt der Mann
 Im Volk den Preis des Fleisches (dasern er zahlen kann!)
 Beachte, wenn dies nicht gefällt,
 Daß Attentate kosten Geld!

Zahlt ihr fürs Süßereier sechs Marck das Stück,
 Zahlt ihr die Kosten unsrer Politik!
 Zahlt ihr den Preis, so steht der Boden fest,
 Von dem sich weiterhin erfolgreich schießen läßt!
 Wenn nächstens wieder wer verreckt:
 Die Kosten sind durch euch gedeckt!

Dies Ganze ist so reiz- und wundervoll,
 Daß es in Ewigkeit erhalten werden soll!
 Schimpft! Kennt uns Mörder! Lumpen! Diebe-
 geschlecht!
 Es läßt uns völlig kühl, wenn ihr nur weiter
 blecht!
 Denn was am Ruder uns erhält,
 Ist euer, das heißt unser Geld!

Vom Überflüssigen

Für die Luxusbedürfnisse der Rheinland-Verwaltung
 mußten bisher 6 Milliarden — Goldmark wolver-
 standen — von Deutschland aufgebracht werden.

Rings in allen Zeitungsblättern
 Hört man die Entrüstung wettern,
 Grollt der Zorn in stärksten Ton;
 Dieser Luxus, wird man schlüssig,
 Ist doch total überflüssig,
 Grenz doch an Schätene schon!

Bitte, unfre Stellung dürfte
 Doch für den, der tiefer schürfte,
 Ohne allen Zweifel sein:
 Überflüssig selbstverständlich
 Scheint das Treiben uns und schändlich
 Jener Bande an dem Rhein.

Aber spricht man schon vom Stehlen,
 Wollen wir auch nicht verstehen,
 Was entscheidend für uns ist:
 Daß die ganze bourgeoise
 Luxuseingewöhnung Blase
 Völlig überflüssig ist!

W.

Hans v. Tillerich eine Biographie

Hans v. Tillerich war der Sohn eines Generals. Als er auf die Welt kam, bemerten die Eltern mit freudigem Schreck an der Stelle des Nabels einen blaugespinnnen Milzstrumpf, während die Schädelbildung Anlage zeigte, sich zu einer preiswürdigen Pfeifebaude auszugestalten. Hans war kaum ein Jahr alt, als er schon die Worte: „Schlag das! Schlage das!“ fallen hörte. Die Eltern schwammen in Entzücken, und der Vater tat die prophetische Äußerung: „Hans wird ein großer Mann werden.“

Hans wurde denn auch tatsächlich immer größer und größer, verweigerte bald alle seine Spielgenossen, wand den Fächer über die Feuerlöcher an der Schwanz und zog allen die Fingerringe und Maßstäbe die Beine einzeln aus. Er kam in die Schule und tat schon am dritten Tage seines Schulbesuchs den denkwürdigen Ausbruch: „Vernem ich Quatsch.“ Man setzte ihn auf die letzte Bank, und hier, hinter dem Rücken seiner Vorderreihen, übte er sich in einer Fingerbewegung im Fichten, indem er auf den Lehrer anlegte. Am vierzehnten October schied er mit einem Zergerloch nach Spanien, Sünden, Nachbarstribunen und Eingeweid. Einmal auch nach der Hofstra, die ihm dafür eine kräftige Schelle verabreichte. Hans lief zu seinem Vater und brüllte: „Sie muß sterben! Das kann ich nicht mit Ihnen teilen! Meine Ehre ist gefährdet!“ Der Vater machte der Wissenschaft erste Beschallungen, zog ihr zwei Marck am Lohn ab und entließ sie, da, wie er sagte, ihr Leben ernsthaft gefährdet sei. „Die Ehre eines v. Tillerich fñhrt, wenn sie verlegt wird, nach Blut.“

Hans v. Tillerich wüzigte sich weiter durch die Schule hindurch und kam, unentbehrlich mit überflüssigen Wissen, nach oben. Als er einmal nicht verlegt werden sollte, drohte er, dem reitenden Lehrer eine Angel durch den Stoff zu schießen. Das half. Darum bildete sich in ihm immer fester die Ansicht aus, daß gewisse Anstrengungen stets hinter einen handfesten Scheinwerker zurückbleiben würden. Mit elf Jahren nahm er Stellung zur Pflanzenfrage und fñhnte, „daß gangen Sündenfreunde abgubleten“. Zunächst fñhnte er einem Schöbler die Fenster ein, wurde gepörrt und sollte bestraf werden. Seif Vater machte darauf aufmerk, daß es

sich hier um die fñhne Untualtung eines gemeinsamen Blutes gehñte, und Hans kam mit der gewöhnlichen Meinung davon, seine Kraft für größere waterländische Aufgaben zu reservieren. Das tat er denn auch.

Hans wollte eigentlich die Universität besuchen, weigerte sich aber entschieden, an seiner Pfeifebaude Tierquälerei zu verüben und sich mit dem Bibulium abzugeben. Den leiten Rat eines Lehrers, doch auch an seiner Geißel zu denken, beantwortete er mit der Frage: „Kann man damit fñhnen?“ Infolgedessen kam Hans in eine Studentenanstalt, wurde Zeunant und ging in den Krieg. Hier verrichtete er Wunder der Tapferkeit. Bei einem Sturmangriff sentte er den Schöbel und rief allein damit eine laufende Kilde in die feindliche Front. Seine Majestät in höchsterge Herran liehnte ihm das K.K., an die Brust und sagte: „Mit solchen Weisen wird die Welt genesen.“

Es kam die Revolution. Hans v. Tillerich hätte sie niedergebregelt, wenn ihm nicht die Überzeugung in die Brust gedrungen wäre, daß er sich doch nicht als Mitglied in Batters Garten auf und fñhß wieder nach Soagen. Er wurde Versicherungsgang, mußte aber entlassen werden, weil er die Werbung zu energisch betrieb; er setzte nämlich den Leuten, die er zum Abschluß einer Versicherung bewegen wollte, eine Armeepolizei auf die Brust und sagte: „Entweder unterschreiben — oder!“

Die jüdische Manier, mit Überredung zu wirken, verachtete er aus tiefstem Verzengebum. In anderen Ertlungen machte er äynliche Erfahrungen. Im Begriffe, Deutschland zu verlassen, weil dies Land, wie er sagte, nicht mehr wert sei, einem Tillerich zu bescheregen, machte er die Bekanntschaft eines Menschen, dessen Wert riß durch ein natürlich gewachsenes Solentzue zu sammengestalten wurde. Dieser führte ihn einer deutsch-wölligen Geheimorganisation zu. Hier erhielt er Hans in seinem Element, um so mehr, als ihm ein unbedingtes Panfonto, ein reichhaltiges Lager von demnächstigen Versicherungspolizen und Annullationen, sowie mehrere Autos und flüggeuge zur Verfügung gestellt wurden. Selbstverständlich mangelte es

auch nicht an Pöffen auf die verdienstbesten Namen. Hans v. Tillerich erstarrte sich eine Pöffen bereit, mit diesen Mitteln die deutsche Republik im deutsch-wölligen Sinne umzugefallen. Er sah sich nur noch einen Mann zum Schmeierstellen aus. Dann begab er sich ans Weert.

Er schlug zunächst zwanzigtausend Marck in Setz und Set tot, darauf einen Minister. Während seine Freunde die Welt mit anreizlicher Zinte verschütteten, griff er zur Blaustreife und verführte einige anderer Politiker, der der deutsch-wölligen Partei nicht beitreten wollte, um die Erde zu bringen. Da ihm dies nicht gelang, brüllte er sich selbst um die Erde und beschloß, lieber mit Ex-plosivkörpern zu arbeiten. Das tat er denn auch. Unter Anwendung von Maschinengewehrpulver und Sandgranaten wurde ein feierlicher Zerlegung des Weges zu eringen und einen Staatsmann zu üben, der einen Kopf und keine Pfeifebaude hatte. Hans v. Tillerich wurde mit einem riefigen Rohrbeetzang getötet und zum Ehrenmitglied der deutsch-wölligen Partei ernannt. Er erhielt ferner die schiffliche Zustimmung, sofort nach der Umgestaltung der Republik zum Rangelernannt zu werden. Die feierliche Zerlegung wurde als mancherwünschter Staatsmann aufgeführt. Seine Beize haben seine fñhnen Taten die erwartete Frucht noch nicht getragen, weil sich herausgestellt hat, daß der Republik immer neue Köpfe wuchsen. Hans v. Tillerich hat sich deshalb mit den maßgebenden Potsdamern und Kreisbahnen Kräften in Verbindung gesetzt, um eine größere Sache zu arrangieren. Er will diesmal einen Teufelsohn veranlassen. Die prominenten Persönlichkeiten der Republik sollen auf einer Bielle im Berliner Oranienwald zusammengetrieben und von Hans v. Tillerich mit einem Maschinengewehr abgeschossen werden.

Es bleibt abzuwarten, ob dieser großzügige Plan gelang. Schenfalls haben wir es in Hans v. Tillerich mit einer einzigartigen Begabung zu tun, auf die jedede Deutsche, die kein Salentzue im Herzen trägt, mit Ertz und Hoffnung blickt. Was ihm fñhlich jemand, der von des bedenkens Wäße angezettelt ist, auf die entgegenstehenden Anführer weiter Wollesteife aufmerksam machte, erwiderte Hans v. Tillerich mit fröhlichem Lachen: „Man muß eben andere Anführer in die Köpfe hinein-schießen.“
 Melch ein Mann!

Fan

Neue Sprache

Dies also zwingt man uns zu lernen:
 Seid nicht zu gut und tolerant!
 Wir ließen schmucklos die Laternen.
 Wir stellten feinen an die Wand.
 Der Grimm, der unsre Herzen füllte,
 Er brach nicht aus in blinder Wut.
 Das Bild der Republik enthüllte
 Sich ohne Galgen, ohne Wut.

Freiheit und Recht! Euch waren's Worte.
 Wir schühten sie mit Hirn und Faust.
 Ihr, unter diesem sichern Horte,
 Habt wie Bandalen wild gehaust!
 Die Freiheit ward euch Weg zum Töten,
 Das Recht zum Gift. Wir sind genarrt.
 Fast müssen wir vor uns erröten,
 Weil Redlichkeit hier Torheit ward!

Ihr wollt den Streit, wollt scharfe Fehden.
 Wohlan denn: hart auf hart im Zwiß!
 Denn wenn wir demokratisch reden,
 Versteht uns doch kein Monarchist.
 Das pißt beinaß noch in die Windel
 Und bläht sich auf als Heldemwidt.
 Chinesisch dünkt es das Gesindel,
 Wenn man mit ihm gut menschlich spricht.

Drum andre Sprache, andre Töne!
 Blaß ihnen deutliche Musik!
 Daß es in alle Ohren dröhne:
 Sie lebt, sie lebt — die Republik!

Sie lebt und straft. Sie züchtigt jeden,
 Der ihr ins reine Antlig spie.
 Faust ins Genick! Oßelbisch reden!
 Seid sicher: das verstehen sie. Pan

Die Verhältnisse haben sich geändert

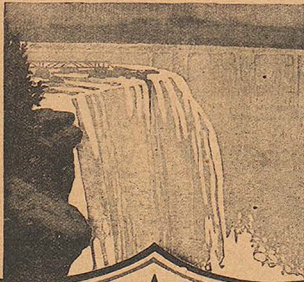


„Wenn nun unser alter König daher
 käme, würdest du ihm ausweichen?“
 „Bei den heutigen Ochsenpreisen ganz
 gewiß nicht!“

K. Hanz 1874 H. M. W.

Nur **36 Mark** kostet meine neue Schallplatte
 25 cm doppelseitig, Mindestverkauf 6 Stück, Neueste Schallgr. Verzeichnis gegen 1 M. » Fabrikation von Sprechapparaten.
H. Schwenke, Dresden 146, Kaubachstr. 22.

Besuchet Amerika



Ein Besuch Amerikas geschäftlich oder zum Vergnügen.

Lernen Sie die Bevölkerung kennen, von der viele von Ihren eigenen Landsleuten abstammen und Ihre Sprache sprechen. Geben Sie sich nicht zufrieden, über Amerika nur zu hören. Überzeugen Sie sich selbst. Die Städte sind voll interessanten Lebens und Tätigkeit, und die öffentlichen Museen, Parke und Erholungsstätten werden Ihnen dauerndes Vergnügen bereiten.

Amerika liegt nicht fern, wenn Sie mit dem »George Washingtons«, »America« oder einem anderen der Flotte der United States Lines gehörenden Schiffe von Bremen via Cherbourg nach New York fahren. Diese ruhig laufende Dampfer der U. S. Regierung sind mit allem Komfort eines modernen Hotels versehen.

Sie gewöhnen sich an amerikanische Sitten und Gebrauche mit dem Tage, an dem Sie an Bord gehen. Die unbefröhenfene Küche und die behagliche Einrichtung dieser Schiffe werden Ihnen gefallen. Windgeschützte Promenadendecks, vollständig eingerichtete Turnhallen, geräumige und gut ventilerte Einzel- oder zusammenhängende Zimmer, alles das macht die Reise zu einem Vergnügen.

Mässige Preise. Auf den Neut in Amerika gebauten Dampfern »President Polk« und »President Adams« können Sie sich schon für den geringen Betrag von \$ 120,— eine Kabine sichern.

Wenden Sie sich an die untenstehende Adresse wegen Segelzeiten und Schiffsplänen!

UNITED STATES LINES
 Berlin W 8, Unter den Linden 1

und alle bedeutenden Reisebüreaus.

— General-Vertretung —

Norddeutscher Lloyd, Bremen

M 1

Wir empfehlen zur Anschaffung:
Liebkechts Volksfreundwörterbuch
 10 Mark. Preis 65 Pf. 12. Expedition des Wahren Jacob Stuttgart, Fürstbacht. 12.

ALLES ZUP Laubsägerei
 Korbtschnitt Holzbrand liefert Max 2000 St. J. L. Hahn, Pfalz, 10 M. Franka.

In 1 Stunde lernt jeder, auch noch im Alter geübt, bis wie man auswendig (frei u. Not.) jede Melodie in der 1. Zone art begleitet. Hauptlehrer bietet ten jedes Notendruck auswendig. Prospect frei.

Dr. Barlen, München-Kultur B 15.

Harmonikas
 Deutsche, Wiener, Bozener und Italiener, in 1, 2, 3, 4 u. 5-strohig bis 120 Bässe nach Katala, A gratis u. franko von **Robert Husberg** Neuenrade Nr. 250.

+ Frauen +

Ehe Sie bei Menstruationsstörungen an andere Mittel versuchen, wenden Sie sich vertrauensvoll an uns und verlangen sofort unser:

Mensalla-Seriment I welches, an Grund langjährig. Erfahrungen ausgenommen, sich bei vorerwähnt bewährt, was tügl. Dankschreiben bezeugen. Handelt unschädlich. Auch Sie werden zu zufrieden sein! Diskr. Versand zum Preise von 50 M., Porto u. Verpackung extra nur d. Nachn. oder Voreinsendung. **Laboratorium Kosmetikum, Berlin-Friedenau B 32.**

Frauen

welche mit ihrer Periode im Rückstand, kaufen kein zweckloses minderwert. Mittel, sondern nur „Feminalin“ von Dr. Blanc. (M. 25,— ohne Porto.) Dr. F. Reitz, Grossst., Neu-Issenburg (A. 85).

Strauen +

geht bei Stockung und Störung sofort Dr. Blanc's unschädliches Mittel

Feminalin II

ERLEB stark. Viele unangeford. Dankschreiben, Erfolg sicher. (M. 25,— ohne Porto.) Diskret. Versand überallhin d. H. Leigold, Mannheim (Baden), I. 8. 2.

Für Wäiterfreunde! Wir bitten uns zur Beförderung von Partis-Literatur belesen empfinden. Versend gegen Nachnahme od. vorherige Einblendung 10 Pf. Briefmarken. Briefmarken mit Werbung geg. Einblend. von 1 Wrt. **Verhandl. des Wahren Jacob** Stuttgart, Fürstbacht. 12.

+ Magerkeit +

»Gedene volle Körperformen durch unsere orientalischen Schripflein, auch für Menstruationszeiten und schwache, prämenstr. Gebilde und »Glimpation« in 6 bis 8 Wochen bis 30 Pfund Gewicht zuzunehmen, garant. unbedenklich. Wirklich empfinden. Streng frei! Bitte Zantidreier! Preis pro Packung 100 Stück 25 Pf., einz. Stück 10 Pf. **Wohlensendung über Waden. Habr. O. Franz Steiner & Co. G. m. b. H. Berlin 20, 30/100.**

J. H. W. Dieck Nachf. G. m. b. H. in Stuttgart

Die proletarische Revolution und ihr Programm

erschienen, das sich mit den brennendsten Zeitfragen unserer Partei in eingehender Weise beschäftigt. Es zerfällt in zwei Teile: A. Die Forderung des alten Programms (57 Seiten), B. Das Programm des Hebergenus zum Sozialismus (274 Seiten). Preis gebunden 100 Mark.

erner ist soeben erschienen die siebente Auflage von

Das Erfurter Programm

In seinem grundrhythmischen Teil erläutert von **Karl Kautsky**
 Preis gebunden 60 Mark

Mit dem Erscheinen des obigen Wertes Die proletarische Revolution und ihr Programm wird sich auch die Nachfrage nach dem seit längerer Zeit vergriffenen Erfurter Programm wieder steigern.

Zu beziehen durch jeden Buchhändler oder Kolporteur sowie durch die Expedition des Wahren Jacob, Stuttgart, Fürstbacht. 12.

Eine Klasse für sich!

Brauns Haushaltsfarben für jeden Zweck
Brauns Lederauffarbmittel „Wilbra“
Brauns chemische Wäsche „Quedlin“

sind in Millionen von Familien erprobt und gelobt worden. Nur der Kauf führender, bewährter Marken schützt vor Schaden und Enttäufung!

Wähten Sie aber genau auf die Firma **Wilhelm Brauns G. m. b. H., Quedlinburg** Rüste und größte Haushaltsfarbenfabrik der Welt.

Aufklarende Broschüre

über Euphyllin und Sarracenditen, über gründliche u. dauernde Heilung ohne Quecksilber und Salzwasser, ohne gefahr. Nachtrakt, stiftenden Selbstheilung eines neuen, günstig beherrschten, effizienten Selbstheilverfahrens. Sie best. bewährte Anreicherung über durchgehende Erfolge, wo andere Sturen jahrelang vergeblich waren. Broschüre mit Urteilen und Gutachten zahlreicher ärztlicher Autoritäten. 140 Seiten. Preis 20. 5.—. Karte u. Postnahme extra. in veredeltem Umschlag durch **Lütjega-Verlag, Cassel 235.**

Nervenschwäche

Nerven- und Gemüthsleide, Neurosen, die an Schlaflosigkeit, Zerkunftslosigkeit, Verwirrtheit, Nervosität und Lebensüberdruß, Angst und Bangensgefühlen, Mattigkeit, Kopfschmerz, Herzklopfen miasmatisch. Leben, verhalten sofort folgenlose Prognose. Wir S über eine neue hochbedeutende Methode. Heberreichende Erfolge in wenigen Tagen u. Wochen. 24gl. begleitete Neu-entdeckung. 140 Seiten. Preis 20. 5.—. Karte u. Postnahme extra.

der Gedächtnis ist ge-
 lobt durch die be-
 zühnte
Erfol-
haftmachung

Ein noch freies mittelalterliches Verfahren ver-
 gessener Wärdner, das in kurze Stunden, Gal-
 ten, verdienstliche Sommerproben sowie die Un-
 ernehmen des Gedächtnis festhalten und denselben
 geben. Welche und jüngere Schülerzeit. Ver-
 suchen Sie sich nicht treulichen durch mühsamer-
 Nachahmen, denn es gibt nichts Besseres. Das
 die ein Merkmal in der Wirkung gleich in. Preis
 der temp. Notation 20. 5.—. ausführlich Verfahr-
 den. Adress per Nachnahme nur allein durch

Hansa-Laboratorium Charlottenburg 5, 30r. B. 25.

Bandwurm u. Würmer, moran soll sie haben
 Bänder u. Würmer, die leben
 und Jungwürmer, die entfernt (sind) und
 Wurm-Kofe, Hamburg 11/2 30.
 Spezialg. geg. Wurmbreiter. Bert. Sie Must. geg. 30. - in Stoffsch.

Solche Nasenleider
 erworben durch Fall, Stoes,
 Schlag, Kriegsverletzt, od.
 auch angeboren, entstell.
 jed. Gesicht. Unser Modell 21 des orthopädi.
 Nasenformers „Zello-Punkt“ mit sechs ver-
 stellb. Präzisionsregulatoren und weichen
 Lederstrawmpolstern ist für jede Nase ge-
 eignet u. formt die orthopädi. zweckmäßig be-

einflüssigen Nasenkorperlein-
 mal. (Knochenfehler nicht).
 Von Hofrat Prof. Dr. med.
 v. Eck u. a. glänzend be-
 rühmt u. dauernd verordnet.
 Preis M. 76.-, mit weichen
 Polstern M. 100.- einstückl.
 ärzt. Anleitung, Prospekt mit
 Hunderten v. Notar beglaubig-
 ten Erfolgsberichten gratis.
 Fabrik orthopädischer Apparate
 L. M. Baginski, Berlin W 216, Potsdamer Strasse 32.

Ein Konsequenter



„Nicht wie stunde Gefinnungstumperei liberal,
 fe wecheln fe Gefinnung wie fe Semd; it habe
 weber Feind noch Gefinnung.“

Gegen Magerkeit
 gibt es viele Mittel, die aber meistens ihren
 Zweck verfehlen. Ein Präparat, wenn es von
 guter Wirkung sein soll, muss die Stoffe,
 die zum Aufbau des menschlichen Körpers
 erforderlich sind, in konzentrierter Form
 enthalten. Ein solches Präparat ist die
Dr. Schweizer-Nähr- und Kraftnahrung
 In 6 bis 8 Wochen bis 50 Pfund Gewichtszu-
 nahme, garant. unersch. Strong Veitl.
 Arztl. empfohl. Orthopädi. M. 25.-, Doppel-
 pack M. 48.-. Porto u. Verpackung extra.
 Nur echt durch
Roma-Vertrieb, Charlottenburg 5/7.

Geschlechtsleiden
 und ihre Behandlung durch unschädliche langprobt. Kräuter-
 reuren ohne Einspritzung und ohne Berührung mit
 frischen und verletzten Leiden. Ausführliche Broschüre mit
 Anweisung zur Selbstbehandlung und vielen Dankschreiben
 besonders diskret gegen Mk. 7.
Dr. E. M. Rauscher, med. Vorlag, Hannover, Odeonstr. 3.

Sitt empfohlen
 den Romanen zum
Reichsmietengesetz
 von Ministerialrat Hans Strüger.
 Preis gebunden 30 Bfl., geb. 42 Bfl.
 Sie bestehen durch die
 Erpedition des **Hahnen Jacob**

Musikinstrumente all. Art
 Ernst Hess, Nachr.
 Klingenthal Nr. 614, Oststr.
 Reparaturen schnell u. billig.

Korpulenz
 Unerwünschte Fülle, sowie
 starker Leib und Hüften vor-
 schwind. schnell u. sicher durch
 die echte **Marion-Methode**, in
 kurzer Zeit wieder schlanks,
 jugendliche Figur. Vollständig
 unschädlich! Arzt empfohlen!
 Keine Diät vorgeschrieb. Viel
 Dankschreiben. Preis des Kur-
 quantums 100 M. franko.
Celysia-Vertrieb
 Michelstadt 66 (Hessen).

Unglaublich
 aber wahr ist es, dass ich
 einen kompletten
Photogr. Apparat
 Bildgröße 4,5 x 6 m. Platten,
 Papier, Entwickler, Fixier-
 u. Tonfixiersalz liefern für
Mark 50.-
 Apparat in best. Ausf. für
 Zeit und Momentverschluss
 Neuvonacher, Kassette
 und Zubehör wie oben
 4,5 x 6 100 9 12
 Mk. 135.- 126.- 105.-
 Vom Kammer in all. Größen
 u. Preis. Anfr. m. Rückporto.
 F. E. Hillmann Dresden 25, B. 1

Blühendes Aussehen
 durch die Nähr-
 und Krafttillen
„Grazinol“
 Durchaus un-
 schädlich, in karz.
 Zeit überraschen-
 der Erfolg. Aerztl.
 empfohl. Garanti-
 teilschein. Machen
 Sie Ihren Versuch,
 es wird Ihnen nicht leid tun!
 1 Schachtel 10 M., 3 Schachteln
 zur Kur nötig, 40 M. Frau M.
 schreibt: Senden Sie mir für m.
 Schwester auch 3 Schachteln
 Grazinol. Ich bin sehr zufried.
Apotheker Kränze & Co.,
 Berlin L. 125, Turmstr. 1a.

Epilepsie-
 (Falsch, Krämpfe)
 Leidende, an welche
 die alles umsonst an-
 gewandt, verl. kostenlos
 belehrende Broschüre.
Adler-Apotheken
 Sommerfeld 262 Nil.

Keypf
 24stündig ein-
 zelne oder
 24-Stündige
 Keypfballen u.
 Gabeln.
 je 25 St. Gen.-Depot **Wilhelm**
Apothek Stutig.-Cannstatt 23.

Gummi- +
 Strümpfe, hygienische Artikel.
 Preisliste gratis
Josef Meissner & Co. G. m. b. H.
 Berlin 53, Jerusalem Str. 57.

Akt Karte!
 Musterausgaben v. 20 bis 50 M.
 Schlossbach 6, Birkesdorf 0
 Rheinland.

PARFUM
Lebend
 Berlin
SEIFE
CREME

Jonas & Co. Berlin K 683
 Katalog mit 1600 Ab-
 bildungen kostenlos.
Teilzahlung
Gute Waren sind die billigsten!
 Immer wird sich herausstellen, dass im Gebrauch solide
 Waren auf die Dauer billiger kommen als minderwertige.
Wir liefern gute Waren zu soliden Preisen!
 Uhren, Goldwaren, Regulatoren, Wecker, Haushalts-
 artikel, Lederwaren, Koffer, Hucksäcke, Schirme,
 Rasterartikel, Reisszeuge, Bettelgüter, Kinder- und
 Leiterwaren, sämtliche Musikinstrumente.
Photo- Apparate u. Artikel.
 Spezialartikel
 kostenlos.

+Frauen!+
Rechtlich! Aufmerksam!
 Die **Moraltheologie** des Heiligen
 von Liguori. Mit einem
 besond. Kapitel über die Ohren-
 beichte. 18 M.
 Die **christl. Gotteslehre** oder
 die streng wissenschaftl. Theo-
 logie. 2 Bände, 627 Seiten, 18 M.
 Die **Geschichte des Gottesrei-
 ches** nach streng wissenschaftl.
 Forschung. 2 Bände, 886 S., 24 M.
 Die **wissenschaftl. Feststellun-
 gen** v. Ort u. Zeit d. bibl.
 Geschichte des Alten und Neuen
 Testaments. 2 Bände. 16 M.
Das Leben Jesu. Die wissen-
 schaftl. Feststellung v. Ort u. Zeit
 des Lebens Jesu. 16 M.
**Briefe an Seine Heiligkeit den
 Papst.** 23 M.
 Die **Verfälschungen und die
 Entschuldigun** d. Herrn Chris-
 tus und d. Christus durch die
 Päpste usw. 10 M.
**Die Christen und die Anti-
 christen** in der römisch-kath.
 Kirche. 10 M.
 Alle Bände zusammen 125 M.
Dejaser & Seidel,
 Hamburg 92, Königstrasse 36.

Frauen, es tagt!
 Lesen Sie das Lehrbuch des Frauenarztes Dr. med. Seron
 sowie das Liebesleben des Menschen und die
 Bücher klären euch auf. Preis M. 20.-. Nachnahme extra.
Frau E. Strunck, Adl. 23, Berlin W 50.

Inhalt zum Teil verboten, wieder frei!
Vor und in der Ehe
 bietet Verlobten und Eheleuten das Buch
Vom Baume der Erkenntnis
 von Hans Alexander eine Fülle sexueller Aufklärung.
 Unverschämtheit ist zu Unrecht fast aller
Frauen u. Geschlechtskrankheiten
 Aus dem Inhalt: Von d. Liebe. Sexuelle Aufklärung.
 Schamgefühl. Verlust d. Jungfräulichkeit. Wichtige
 Einhaltssammlet. Entstehung, Heilung von **Geschlechtskrankheiten**. Ausbluten der Men-
 struation. Uneheliche Mütter. Freie Liebe und wilde
 Ehe. Die Hochzeitsnacht. Regeln für den ehelichen
 Geschlechtsverkehr. Einschränkung des Kindererzogen.
 Ansteckung zwischen Braut- und Eheleuten. Gibt es
 historische Freundschaft zwischen Mann u. Weib?
 Preis brosch. M. 20.-, gebd. M. 24.- (mit zerlegbaren
 anatom. Modell des männlich. und weiblich. Körpers
 je M. 10.- mehr, beide Modelle zusammen M. 18.-).
Oria-Verlag, Leipzig, Gerichtsweg 327
 Porto-Zuschl. bei Voreinsg. 3 M., Nachn. M. 4.50.

Wir eruchen die Freunde des **Wahren Jacob**, bei allen Gelegenheiten für die weitere Verbreitung des
 Blattes eifrig zu wirken. Probenummern zur Werbung von Abonnenten liefern wir auf Verlangen kostenlos.
 Der Verlag des **Wahren Jacob**, Stuttgart, Furtwahnstraße 12.